

Volker Stein, unabhängiger OB-Kandidat

Antwort auf Fragen des Frankfurter Jugendrings

Die Ursache für Kinder- und Jugendarmut in unserer Gesellschaft liegt in erster Linie in der Armut des Elternhauses begründet. Deshalb ist es vorderste Pflicht der Stadt Frankfurt, die Ursache der Armut von Eltern zu bekämpfen. Dazu gehört, dass Eltern versicherungspflichtige- und tarifgebundene Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden, die es möglich machen, aus der Armutsspirale herauszukommen.

Dem hohen Mietniveau in Frankfurt muss mit Wohnungsbauprogrammen der stadteigenen Wohnungsbaugesellschaft „ABG“ begegnet werden. Wohnprogramme für Berufszweige, die für das Funktionieren eines Gemeinwesens dringend nötig sind und die auf dem freien Wohnungsmarkt keine Chance haben, wie Pflegekräfte, Feuerwehrleute, Polizisten und Studenten, sind zu forcieren. Den hohen Grundstückspreisen in Frankfurt ist durch verstärkte interkommunale Zusammenarbeit mit den umliegenden Städten und Gemeinden zu begegnen. Mehr Angebot auf dem Wohnungsmarkt bedeutet auch niedrigere Preise auf dem Wohnungsmarkt, daher müssen die im Regionalen Flächennutzungsplan ausgewiesenen Flächen für Wohnbebauung baureif gemacht werden. Kostentreibende Gründe für Wohnungspreise, wie Grunderwerbssteuer, Milieuschutzsatzungen und Vorschriften zur energetischen Optimierung sind abzuschaffen.

Mehr Regionalisierung bedeutet gleichzeitig die Verbesserung des Öffentlichen Personennahverkehrs. Daher ist neben dem Netzausbau meine Forderung nach kostenlosen Schüler- und Auszubildendentickets im RMV unverzichtbar.

Gute Bildung ist die Voraussetzung für ein selbstverwirklichtes Leben und einen erfolgreichen Lebensentwurf: daher muss die freie Schulwahl ermöglicht werden. Mehr wohnungsnaher Bildungsangebote müssen durch Senkung der Baustandards preiswerter errichtet werden. Schultoiletten müssen wieder betretbar sein. Eine Bodenbevorratung durch die Stadt für Bildungseinrichtungen muss Vorrang haben. Ganztagschulangebote mit freien Mittagsmahlzeiten müssen selbstverständlich sein. Durch Investitionen in moderne Digitalisierung der Schulen müssen Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, sich an immer schneller werdenden Ansprüchen der Arbeitswelt orientieren.

Volker Stein

Frankfurt, 3. Februar 2018